

# 39307 Parchen (JL)

[~8 km sw Genthin; UTM: U33 301 5804]



SO



SW



Tympanon über dem N-Portal

Das Gebiet des heutigen Parchen gehörte vom 7. Jh. an zum slawischen Siedlungsgebiet. Erstmals erwähnt wird der Ort 1108 in der Schreibweise „Boroschei“. Der Abt des Klosters Berge, baute 1220 eine Burg an den Südrand des Ortes. Sie wird 1276 als „castrum archiepiscopi“ mehrfach erwähnt.

1631 überfielen kroatische Landsknechte das Dorf und setzten die Häuser in Brand. Die Einwohner flohen und kehrten erst 1645 in ihr Dorf zurück.

Gutsherrschaft war die Familie von Byern. Nach einem Großfeuer, dem 1827 fast der gesamte Ort zum Opfer gefallen war, wurde deren Gutshaus von 1830 bis 1832 von dem Berliner Architekten Friedrich August Stüler im klassizistischen Stil umgebaut und der Park nach Plänen von Peter Joseph Lenné in einen Landschaftspark umgewandelt, der heute allmählich wieder Form und Gestalt annimmt.

Die Kirche ist ein Feldsteinbau aus der 2. Hälfte des 12. Jh. mit einem Turmunterbau in Schiffshöhe und schmalerem Rechteckchor. Bauzeitlich blieb wahrscheinlich nur das Tympanon mit dem Lamm Gottes über dem vermauerten Nordportal erhalten (zu Tympanon s. a. Zeddenick).

Nachdem die Kirche 1827 ausgebrannt war, wurde sie 1827-1831 nach Plänen Friedrich August Stülers komplett renoviert, dabei wurde das Westportal eingebrochen, die Fenster im Schiff vergrößert und die Seitenwände von Chor und Schiff in weiten Teilen erneuert, wobei auch die Portale vermauert und der Gruftanbau der Familie von Byern in Back- und Feldstein an der Chorsüdseite hinzugefügt wurden.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Gladau, Ringelsdorf, Theeßen.**